Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 1

Artikel: Mittwochmärt im Büttenberg
Autor: Schütt, Elisabeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721367

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittwochmärt im

Das Ehepaar Gäumann nimmt sich immer Zeit für die Pensionäre.

Als eine Bieler Baufirma ihren Werkhof verlegte, blieb ein wunderschöner, grosser Bauplatz zur Nutzung übrig. Nach dem Willen der Firma sollte der Platz «sozial» genutzt werden. Gespräche hier, Verhandlungen dort. In der Ideenküche brodelte es, bis der Entscheid zugunsten eines Alterswohnheims auf privater Basis fiel.

Vor gut einem Jahr durfte das Ehepaar Gäumann die ersten Gäste im Büttenberg begrüssen. Während der allerletzten Bauphase war es dem Heimleiter Jürg Gäumann möglich, eigene Wünsche und Vorschläge zur Ausgestaltung einzubringen, sehr zum Vorteil jener wichtigen Kleinigkeiten, die das Leben von Pensionären und Angestellten angenehmer und bequemer machen. So fällt beim Eintreten gleich die ungewöhnlich angenehme Beleuchtung auf, es ist überall hell, doch nie grell.

In den Wohnungen für die 50 Pensionäre gibt es mehr Kästen und Abstellflächen als gewöhnlich, und im eigenen Keller darf die Bewohnerin, der Bewohner jene Dinge verstauen, von denen sie sich (noch) nicht zu trennen vermögen. Die Begegnungsräume auf allen Etagen sind zum Teil mit eigenen Möbeln von den Bewohnern sehr hübsch eingerichtet worden. Wie schön, wenn man weiterhin in der eigenen Stube jassen, spielen, plaudern oder Zeitung lesen kann.

Nach dem ursprünglichen Plan hatte man nur Betagte aufnehmen wollen, die noch selbständig waren, doch ältere Menschen entschliessen sich meistens erst für einen Heimeintritt, wenn zunehmende Pflegebedürftigkeit sie dazu zwingt. Jetzt wird

Büttenberg

alles vorbereitet für Gäste, die pflegebedürftig sind. Brigitte Gäumann (Pflegedienstleitung), die gelernte Schwester mit grosser Spitalerfahrung, weiss, was dafür nötig ist. Das gesamte Personal – das ist Voraussetzung für eine Anstellung – verfügt mindestens über eine pflegerische Grundausbildung. Übrigens gab es nie Schwierigkeiten, genügend Personal zu finden.

Ein Heim ist keine Enklave

Wichtig ist der Kontakt zum Quartier, ja zu ganz Biel oder «tout Bienne», denn die Stadt ist zweisprachig. Auch im Heim plaudert eine Dame munter französisch; dass die andern schweizerdeutsch mitreden, macht ihr gar nichts aus. – Es hat sich herumgesprochen (deutsch und französisch), dass es am Mittwoch auf dem Markt im Büttenberg besonders gemütlich zugeht. Die Quartierbewohner decken sich mit allem Notwendigen ein, und die Heimbewohner, die meistens ihr Frühstück und Nachtessen selber zubereiten, kaufen ihre Vorräte ein. Und weil das Wohnheim nur wenige Meter von zwei Bushaltestellen entfernt liegt, kommen auch mehr und mehr Leute aus der Stadt auf den Büttenberg-Märt und stärken sich für die Heimfahrt in der Cafeteria mit einem Kaffee und einem Gratisgipfeli.

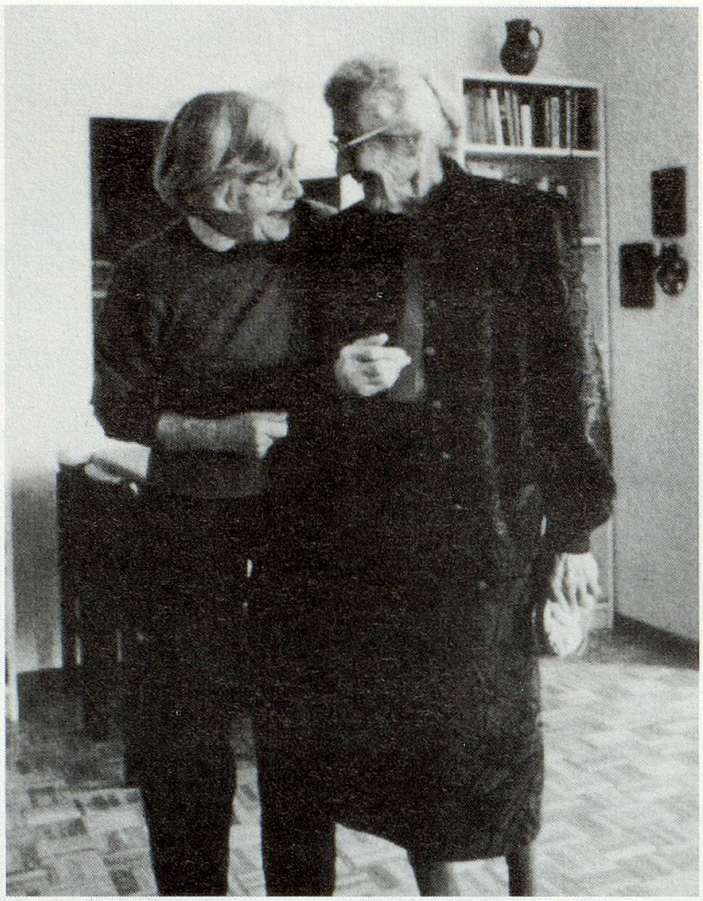
Der Sonntag ist für viele Alleinstehende ein trüber Tag; um dem abzuhelfen, organisieren die Heimleiter jeden Sonntag einen Apéro, der eifrig benützt wird. Manchmal ergeben sich dabei erfreuliche Begegnungen und gute Gespräche.

Ein grosser Erfolg war eine Modeschau im Herbst. Wenn gertenschlanke, gutgewachsene Mannequins die Modelle vorzeigen, so schüttelt eben manche Frau mit Pölsterchen und keineswegs perfekter Figur den Kopf und sagt bedauernd: «Das kann ich halt nicht mehr tragen.» Zeigen aber ganz gewöhnliche ältere oder sogar alte Frauen die Kleider, ist das ganz anders. «Das könnte ich auch noch anziehen», denken auch nicht ganz so modebewusste Frauen und füllen einen Bestellschein aus. Das Modehaus freute sich über den Erfolg und wird im Frühling Sommerkleider präsentieren.

Sie fühlt sich im «Büttenberg» geborgen.

Coiffeuse und Fusspflege im Haus

Coiffeuse und Fusspflegerin kommen nicht an bestimmten Tagen zu einer bestimmten Zeit ins Haus, sie arbeiten tagtäglich dort. Junge, mittelalterliche und ältere Leute aus dem Quartier melden sich an, «bringen ihren Kopf» zur Verschönerung oder die Füsse zur Pflege und gehen hübscher oder beschwingter, als sie gekommen sind, wieder heim, möglicherweise auch erst nach einem Zwischenhalt in der Cafeteria, wo sie vielleicht ein Kompliment oder doch bewundernde Blicke geniessen können. Nicht zu vergessen: Wer gute Erfahrungen mit Fussreflexzonenmassage gemacht hat, kann sich im Büttenberg ebenfalls behandeln lassen.



Auch Lachen gehört zum Alltag im «Büttenberg».

Ganz bewusst haben die Verantwortlichen diese Dienstleistungen nicht im gleichen Stockwerk untergebracht. Kunden und Pensionäre müssen sich überlegen, ob sie im Untergeschoss oder im ersten oder zweiten Stock erwartet werden. Eine Kleinigkeit? Sicher, aber jede Kleinigkeit hilft mit, geistig beweglich zu bleiben. Jedenfalls kann Jürg Gäumann mit Befriedigung feststellen: «Vielen unserer Pensionäre geht es wesentlich besser, seit sie bei uns sind. Sie kommen aus ihrer Isolation heraus, nehmen aktiv an Gesprächen teil und sind auch fröhlicher.» Das «Fröhlichsein» lässt sich beim Mittagessen feststellen, denn es wird viel gelacht und geplaudert.

Am Mittagstisch gibt es noch eine Besonderheit: Alle dürfen sitzen, wo sie wollen, es gibt keine fest zugewiesenen Plätze, Partnerwechsel ist erlaubt und wird auch genutzt. Bedient werden alle von ihrer Betreuerin, so wird die Beziehung persönlicher, und die Pflegerin weiss bald einmal Bescheid über Vorlieben und Abneigungen, das kommt ihr bei Hilfeleistungen sehr zustatten, viele kleine Reibereien werden vermieden.

Gästezimmer und Gast-Vereine

Besuche von Angehörigen, Freunden, Bekannten sind wichtig, nötig sogar. Was aber tun, wenn die Anreise weit, die Heimkehr am selben Tag fast unmöglich ist? Das hübsche Gästezimmer ist für solche Fälle im Büttenberg bereit. Wie schön, wenn man zusammensitzen kann, ohne ständig auf die Uhr zu schauen und zur Heimfahrt zu mahnen. Ein Bastel- und Versammlungsraum wird wöchentlich vom Frauenverein genützt. In den Wochen vor Weihnachten sind Krippenfiguren gestaltet worden, sehr zur Freude der Pensionäre. – Natürlich melden sich andere Vereine ebenfalls an, froh, einen erschwinglichen Raum zu haben für ihre Zusammenkünfte.

Klar, dass im Bieler Heim Feriengäste willkommen sind, und wie froh sind Angehörige, wenn sie ihre Eltern gut versorgt wissen während ihrer Abwesenheit. Wer sich noch nicht für einen Umzug ins Heim entschliessen kann, darf selbstverständlich zu einem «Schnupper-Aufenthalt» kommen. Im Büttenberg ist für alle Platz, und alle werden freundlich aufgenommen und freundlich in die Gemeinschaft eingegliedert. Im Untergeschoss können Familienfeste gefeiert werden; es ist sogar möglich, das eigene Festmenü zu kochen, so dass man ganz wie daheim feiern kann.

Die Preise

Die Frage nach den Kosten bedrückt manche ältere Menschen, die zu einem Heimeintritt durchaus bereit wären. Die Tagespauschale für Selbständige beträgt Fr. 109.50; vielleicht scheint das viel, aber nicht jedes Bad, nicht jede kleine Extraleistung ist auf der Monatsrechnung aufgeführt. In der Pauschale ist wirklich «alles inbegriffen».

Bei Pflegestufe 3, das heisst Betreuung rund um die Uhr, beträgt der Tagespreis 210 Franken, ist also niedriger als in vielen Heimen, weil nicht zahllose kleinere und grössere «Extras» die Rechnung anreichern. Wer die Kosten für Mietzins, Heizung, Elektrisch und Nahrungsmittel zusammenzählt, Sicherheit, Betreuung, Geselligkeit und Aktivitäten dazurechnet, wird feststellen, dass die Preise keineswegs überrissen sind, und Herr und Frau Gäumann sind stets bereit, die finanziellen Probleme zu besprechen. Der Büttenberg ist ein Wohnheim für alle.

Bildbericht: Elisabeth Schütt